

25 JAHRE ZWEIGVEREINIGUNG HÖXTER-CORVEY DER HOFFMANN VON FALLERSLEBEN- GESELLSCHAFT

Gründung. Die Abfassung einer 25jährigen Vereinsgeschichte auf begrenztem Raum wirft wegen der Vielfalt der Themen und vielen Anlässe Probleme auf, so daß manches nur kurz angedeutet werden kann. Anders gesagt: Diese Zeitspanne umfaßt immerhin gut ein Drittel menschlichen Lebens. Beim 10jährigen Bestehen der ZwgVg. (s. vier Berichte darüber im Mitt.-Blatt der HvF.-Ges. Nr. 35 für Juni 1964) wurde bereits erwähnt, daß die Gründung bis in den September 1953 zurückging; als nämlich die Hoffmann- und die W. Raabe-Gesellschaft in Höxter-Corvey eine Gemeinschaftstagung durchführten. Nachdem ich meinen Beitritt zur Hoffmann-Ges. erklärt hatte, wurde ich unmittelbar danach vom Präsidenten Theodor Rehn gebeten, in Höxter doch eine ZwgVg. zu gründen. Nach Beratung mit Herren des kulturellen und öffentlichen Lebens unserer Stadt, die samt und sonders wie ich dem HVV angehörten, schien mir die Mitgliedersuche als wichtigste Aufgabe zu gelten. Durch diese glückliche Ausgangslage wurde so der HVV zur Basis und zum gewünschten Forum für die beabsichtigte Gründung. Außer S. D. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey als Ehrenmitglied der Gesellschaft, der Stadt Höxter als korporativem Mitglied, gehörten Herr Julius Henze und ich der Gesellschaft als Einzelmitglieder an. Im November 1953 traten bei einer von mir durchgeführten Werbung in einer Woche 40 neue Mitglieder der Gesellschaft bei. Ein im „Westfälischen Volksblatt“ vom 4.12.1953 auf meine Absicht hinweisender Artikel trieb mich zu noch größerer Eile an. So konnte ich am 30. Dezember 1953 durch Vermittlung von Herrn Prof. Dr. Eichholz bei der Jahresversammlung des HVV über den günstigen Stand der Gründung berichten, was ein lebhaftes Echo auslöste; namentlich auch in der lokalen Presse, die unser Bemühen lebhaft unterstützte. Am 9. Januar 1954 war das 100. Mitglied geworben und ein vorbereiteter Ausschuß zusammengetreten. Freude und Genugtuung beherrschten dann am 9. Februar 1954 die Gründungsversammlung in Anwesenheit S. D. des Herzogs von Ratibor, anderer geladener Gäste und zahlreicher Besucher. Die Gründung der ZwgVg., umrahmt von Gesangsvorträgen, sollte ein lebendiges Denkmal für den Dichter sein; ihr war 25 Jahre zuvor die Gründung der Hoffmann von Fallersleben-Gesellschaft in seinem Geburtsort vorausgegangen. Nach der von mir gehaltenen Gründungsrede sprachen Musikdirektor Leipoldt und der Präsident der Hoffmann-Gesellschaft, Herr Theodor Rehn. Den ersten Vorstand bildeten Herr Leipoldt und ich als Vorsitzende, Herr Ohlenburg als Schriftführer und als Schatzmeister bis zum heutigen Tage (1979) Herr Rudolf Lohmann. Dem Beirat gehörten laufend Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens

an.

Aufgaben. Die Zweigvereinigung, die das literarische Erbe aller Dichter des Corveyer Landes und benachbarter Gebiete - mit Hoffmann im Mittelpunkt - pflegen wollte, hat dieses in umfangreicher Weise wahrgemacht; sei es durch Vortrags- und sonstige Veranstaltungen, die meistens gemeinsam mit der VHS durchgeführt wurden und nicht einzeln aufgezählt werden könnten. Anlässe gab es genug, stellvertretend mögen aber die Fahrten zu oft weit entlegenen Dichtergedenkstätten, die in Verbindung mit dem HVV von den Herren Dr. Eichholz, Preywisch, Böker und in den folgenden Jahren namentlich von mir durchgeführt wurden und erfreulichen Zuspruch fanden, Erwähnung finden. Auch die Mitarbeit an dem nicht mehr wegzudenkenden Glockenspiel im Rathaus zu Ehren Hoffmanns, das der Initiative unseres fast 90jährigen Heimat- und Dichterfreundes Josef Michels zu verdanken ist (1. Mai 1959) darf hier ebenso wenig fehlen, wie unsere jahrelangen Bemühungen um die Bezeichnung der neuen JH. am Ziegenberg (Verfasser, Dr. Eichholz, Herbert Henze), die seit dem 7. Mai 1960 wieder den Namen des Dichters führt. Der 100. Wiederkehr des Tages, als Hoffmann die Bibliothekarstelle in Corvey übernahm (1. Mai 1860), wurde daselbst am 8. Mai 1960 in besonderer Weise gedacht. Zahlreiche Wünsche von namentlich auswärtigen Dichterfreunden (selbst aus Texas in den USA) um Auskunft über Werk und Leben Hoffmanns, auch anderer Dichter, mußten erfüllt werden. Die ZwgVg. war jedoch überfordert, wenn solche Anfragen 30 und mehr Seiten umfaßten. Solche über Fallersleben hereingegebene Anfragen mußten unbeantwortet bleiben. Dem neugegründeten Museumsverein Höxter-Corvey trat die ZwgVg. unmittelbar bei.

Das Jahr 1964 stand für sie nicht nur im Zeichen des 10jährigen Bestehens; es brachte auch den schmerzlichen Verlust bedeutender Mitarbeiter. Der im Frühjahr 1963 zum Ehrenvorsitzenden ernannte Prof. Dr. L. Eichholz, der am 26. April 1964 auf der Hauptversammlung in Fallersleben noch den bedeutenden Vortrag über „Die Jahre 1860-1874 im Leben und Werke Hoffmanns“ gehalten hatte, verstarb unerwartet am Sonntag, dem 3. Mai 1964. Im Dezember des gleichen Jahres verlor die Gesellschaft ihren unvergesslichen, verdienstvollen ersten Präsidenten, Herrn Rektor Theodor Rehn in Fallersleben, diesen jedoch nach längerer Erkrankung. Als Vertreter der ZwgVg. nahm ich am 24. September 1966 an einer Feierstunde in Fallersleben teil, die dem 125 Jahre bestehenden Deutschlandlied galt mit Bundesminister a. D. E. Lemmer als Festredner. Das „Lied der Deutschen“ entstand bekanntlich am 26. August 1841 auf der damals noch zu England gehörenden Insel Helgoland. Seit dem 31. Mai 1969 steht Herr Th. Kröger in Fallersleben als Präsident an der Spitze der Gesellschaft.

Das Jahr 1974 stand schließlich im Zeichen der 100. Wiederkehr des Todestages Hoffmanns, der am 19. Januar 1874 in Corvey die Augen schloß. An

der Feierstunde in Fallersleben am 19. Januar 1974 nahm eine größere Abordnung mit Herrn Bürgermeister Prof. Dr. Rosenbaum an der Spitze und dem Vorstand der ZwgVg. teil. Die Gedenkrede hielt Herr Prof. Dr. Dr. F. Kienecker von der GHS Paderborn. Die Gesellschaft hatte aus diesem Anlaß eine Gedenkschrift herausgegeben, an der aus Höxter auch die Herren H. Wiese-meyer, Dr. Brüning und der Chronist mitgewirkt hatten. Die Stadt Höxter veranstaltete am 20. Januar am Hoffmann-Denkmal eine Gedenkstunde, bei der Prof. Dr. Rosenbaum in Anwesenheit vieler Bürger und unter Mitwirkung der beiden MGV eine Ansprache hielt. Eine abschließende Veranstaltung aus gleichem Anlaß fand schließlich am 28. Januar 1974 in Höxter statt. In dieser bedeut-samen Gedenkstunde zum 100. Todestage Hoffmanns sprach Prof. Dr. Dr. F. Kienecker von der GHS Paderborn über das Thema „Tradition und Erneuerung“, während KMD Heckhoff den musikalischen Rahmen gestaltete. Es sei mir erlaubt, hier einzufügen, daß ich zu Weihnachten 1973 mit anderen Herren für die Blinden in Höxter-Holzminden ein Tonband mit Weihnachtsgedichten Hoffmanns besprochen hatte, das in der Bundesrepublik an Blinde abgegeben wurde. Ebenso, daß ich in Fallersleben alljährlich den Tätigkeitsbericht für die ZwgVg. erstattete. Zum 50. Todestage des Dichterenkels H.-J. Hoffmann-Fallersleben am 24. Februar 1974 verfaßte ich einen Gedenkbeitrag; aus gleichem Anlaß einen solchen für den Dichtersohn Prof. Franz Hoffmann-Fallersleben (15. Mai 1977). Ferner Sprach ich im 100. Todesjahr des Dichters vor Patienten der WBK, in Neuhaus im Solling, Bruchhausen und einigen Vereinen. Schließlich veranstaltete der Museumsverein für die Stadt und den Landkreis Höxter e. V. mit der Hoffmann-Gesellschaft eine Ausstellung über den Dichter, die am 26. Mai 1974 im Kaisersaal des Schlosses Corvey eröffnet wurde. Dabei wirkten Hermann Wendebourg, ein Urgroßneffe des Dichters, sowie die „Westfalia“ und der Kinderchor der Realschule mit.

Bei den vielseitigen Bemühungen der Gesellschaft, den Dichter in seinem 100. Todesjahr entsprechend zu ehren, mag man es mit Bitternis vermerken, daß seitens des Bundes, dem verschiedene Eingaben unterbreitet waren, wegen der Herausgabe einer Briefmarke und Gedenkmünze für Hoffmann nichts geschah. Der patriotische Dichter und aufrechte Liberale wurde übergangen, während kommunistische Idole, die jeden Nationalstaat verneinen, für würdig gehalten wurden, auf Briefmarken zu erscheinen. Ein wahrhaft beschämendes Verhalten der dafür Verantwortlichen. Die Internationale wurde über die eigene Nationalhymne gestellt, für die sich seiner Zeit (1922) der Bundespräsident F. Ebert eingesetzt hatte!

Ehrenmitglieder: Die ZwgVg. ernannte die Dichterinnen Josefa Berens-Totenol und Maria Kahle (inzwischen verstorben), Josef Michels (Glockenspiel), OBR a. D. F. Sagebiel, den Verfasser, Mus.-Dir. Leipoldt, sowie die Dichter Fr. Kukuk und H. Mönkemeyer zu Ehrenmitgliedern. Jeweils erste Vorsitzende der ZwgVg.

waren die Herren Leipoldt, Andree, Rektor Rüther, Prof. Dr. L. Eichholz und seit 1963 Stud.-Dir. H. Wiesemeyer. Dem Vorstande gehören z. Zt. an: Die Herren Wiesemeyer, Andree, Lohmann - seit 25 Jahren - (Vertr. Voß) und Frau Kuhle-
mann (Lorleberg). An dieser Stelle sei dem Wirken des verstorbenen Verk.-Dir.
Johs. Günther im Vorstand besonders gedacht. Derzeit gehören dem Beirat an:
Frau Dr. Manegold, sowie die Herren Dr. Altmeier, Dr. Brüning, Bürmann,
Harre, Heckhoff, Henze, Jakob, Jantz (früher jahrelang auch Schriftführer),
Kloppenburger, Leipoldt, H. Mönkemeyer, Schürmann und Woesler (der jeweilige
Leiter der VHS).

Mitgliederbewegung. Vom Chronisten wurden wiederholt stärkere
Mitgliederwerbungen durchgeführt; er selbst warb über 500 Mitglieder. Im
Jahre 1964 waren es noch 370, 1969 etwa 300 Mitglieder. Z. Zt. sind in der
ZwgVg. noch 202 Dichterfreunde. In der Kasse ist ein ausreichender Bestand
vorhanden, so daß es erwünscht wäre, den Mitgliedern weitere Vorträge
anzubieten.

Wenn die Zweigvereinigung Höxter-Corvey Bilanz zieht, darf sie mit den ersten
25 Jahren ihres Bestehens durchaus zufrieden sein.

Zahlreiche Impulse gingen von ihr aus, wie dargetan. Wie hätten wohl die
jeweils anstehenden, oft sich häufenden Gedenktage und Anlässe
berücksichtigt werden können, wenn die ZwgVg nicht vorhanden gewesen
wäre?! Das festzustellen, klingt weder vermessen noch unbescheiden. Von der
Abfassung zahlreicher Gedenkbeiträge (und sonstiger) für alle Dichter unseres
Raumes durch die beiden Vorsitzenden ganz zu schweigen. Die Tatsache, daß
nach dem Erscheinen meiner Biographie mit zwei Auflagen (mit dem gold-
farbenen, druckempfindlichen Einbanddeckel gab es viel Ärger!), der
Flandernschrift von Prof. Dr. Nelde und dem Auswahlband mit 440 Gedichten
(November 1971, Wendebourger) weitere Veröffentlichungen mit Themen
über Hoffmann erschienen, spricht für sich, so daß man ohne Übertreibung von
einer wahren Renaissance für den Dichter sprechen kann. Dafür einen weiteren
Beweis: Die vom Elsterverlag in Wolfsburg (Otto Sroka) innerhalb eines Jahres
herausgebrachten drei Bände mit den schönsten Kinder- und Volksliedern
Hoffmanns, die mit künstlerisch wertvollen Bildern von Daniela Gunter gestaltet
wurden, erfreuen sich eines reißenden Absatzes!

Hier mein Wunsch: Möge die Zweigvereinigung Höxter-Corvey allezeit rührige
Mitglieder und Mitarbeiter finden, damit sie in der Pflege dichterischen Erbes
und in Wahrung bester Tradition auch in den nächsten 25 Jahren eindeutig die
Führung behält!

Fritz Andre